Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **22 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fließen lassen, denn das Badewasser gibt fortwährend Wärme an die Luft ab, in 15 Minuten mehrere Grade. Die Temperatur geht dadurch bedeutend unter die Körperwärme herunter; dem Körper wird eine große Wärmemenge entzogen: die Erkältung ist da! Kurz vor dem Verlassen der Wanne muß noch mehr heißes Wasser zufließen, so daß die Schlußtemperatur des Bades sogar um einige Grade höher liegt als die Anfangstemperatur. Dann ist die Reaktion, welche durch die darauf folgende kalte Dusche hervorgerufen wird, wahrhaftig großartig. Eine kalte Uebergießung, Ueberspritzung oder Dusche nach dem warmen Bade bildet sowohl das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältung beim Verlassen der Wanne und nachher draußen im Freien, als auch im allgemeinen ein probates Abhärtungsmittel der Haut gegen alle Unbilden der Witterung. Empfindliche Personen mögen dabei den Kopf durch eine Bademütze gegen die mechanische und thermische Einwirkung des Strahles schützen. Unter der Brause drehe und wende man sich, damit der kalte Strahl Brust, Rücken und Unterkörper von allen Seiten mehrmals ausgiebig trifft. Dann schnell in das warme Badetuch, tüchtig reibend abgetrocknet und rasch angezogen.

Nimmt man das warme Bad abends in der Absicht, eine schlafmachende Wirkung zu erzielen, so lasse man die kalte Dusche weg und trockne sich nur leicht tupfend ab, damit die beruhigten Nerven nicht wieder aufgeregt werden.

Ebenso wenig wie vor dem Bade soll man kurz nach demselben essen. Etwa eine halbe Stunde später wird die Mahlzeit um so besser schmecken und bekommen.

Bremen, 20. Oktober 1911.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Als ich Sie vor 8 Wochen wegen **Ischias** um Ihren Rat bat, da war ich schon bereits 4 Monate lang ganz erfolglos in allopathischer Behandlung gewesen. Die Schmerzen waren sehr heftig, Gehen war fast unmöglich, Sitzen ebenso. Die Mittel, welche Sie mir verordneten, waren Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 2 und Nerveux in der dritten Verdünnung (nach 2 Wochen in der zweiten und nach 4 weiteren Wochen in der ersten Verdünnung); morgens und abends je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen; Einreibung der ganzen schmerzenden Gegend des Beines mit einer Mischung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Rotem Fluid auf 50 gr. Wasser und 150 gr. reinem Weingeist. Jeden dritten Tag durfte ich überdies ein Dampfbad nehmen.

Schon nach der ersten Kurwoche war eine kleine Linderung der Schmerzen zu konstatieren, nach der zweiten Woche der Behandlung waren die Schmerzen schon bedeutend geringer, das Gehen und das Sitzen war schon etwas möglicher geworden; am Schlusse der vierten Kurwoche hatte ich keine Schmerzen mehr, ich konnte gut gehen und auch das Sitzen machte mir keine Beschwerden mehr. Kurz, ich fühlte mich von meinem Leiden ganz befreit. Um Ihren Rat befragt, setzte ich die Kur noch weitere 14 Tage fort, hatte aber am Ende der fünften

Woche nach Beginn Ihrer Kur meine Tätigkeit auswärts wieder aufgenommen, ging täglich zu Fuß in mein Geschäft und Sonntags machte ich mit meiner Familie längere Spaziergänge.

Ich kann Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, für diese glückliche Kur nicht genug danken; ich grüße Sie hochachtungsvollst und verbleibe Ihr sehr ergebener **Hans Weidlich.**

Budapest, 11. November 1911.

Herrn Doktor Imfeld, homöopathischer Arzt
Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Schon Jahrelang litt ich an **nervösen Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit** und alle Mittel, die ich im Laufe der Zeit genommen hatte, konnten mir weder Heilung bringen noch Linderung verschaffen.

Da kam ich, auf Anraten einer Freundin von mir, zum Entschluß, Sie brieflich um Ihren Rat und Ihre Hilfe zu bitten, und das war mein Glück.

Sie rieten mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 3 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4. Bei sehr starken Schmerzen sollte ich 3 Tropfen Blaues Fluid in einem Löffel Wasser nehmen; morgens und abends hatte ich den Kopf einzureiben mit einer Mischung von 1 Kaffeelöffel Blauem Fluid auf 1 Eßlöffel Wasser und 1 Eßlöffel reinem Weingeist, und bei starken Schmerzen sollte ich überdies, namentlich abends, kühle Umschläge auf die Stirne machen mit einer Mischung von 1/2 Eßlöffel Blauem Fluid auf 1/4 Liter Wasser.

Nach 14tägiger Kur war ich schon viel besser, nach vierwöchentlicher Behandlung war ich von meinem peinlichen Leiden ein- für allemal vollständig befreit.

Ich bin Ihnen, verehrtester Herr Doktor, zu großem Danke verpflichtet, glauben Sie an meine aufrichtige Dankbarkeit, mit welcher ich Sie in größter Ehrfurcht grüße,

Frau **W. Braun.**

Halle a. Saale, 3. Februar 1910.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Ungefähr Mitte Dezember vorigen Jahres schrieb ich Ihnen und bat Sie, mir eine Kurverordnung zu geben, um mich, wenn noch immer möglich, von einer chronischen **Luftröhrenentzündung** zu heilen, an der ich schon seit 2 1/2 Jahren litt und die keiner Kur und keinen Mitteln weichen wollte.

Sie schrieben mir, daß es mit den Sauter'schen homöopathischen Mitteln voraussichtlich gelingen werde, mich von meinem schon veralteten und eingerosteten Leiden zu befreien und rieten mir zunächst täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 1 und Pektoral 2 in der dritten Verdünnung; morgens 3 Korn Nerveux mit 6 Korn Pektoral 3 trocken zu nehmen, abends vor Schlafen 3 Korn Nerveux mit 6 Korn Pektoral 4; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. Schließlich sollte ich abends die Brust mit Weißer Salbe einreiben.

Gleich in den ersten Tagen, in welcher ich die verordneten Mittel nahm, fühlte ich, wie gut sie mir taten. Das Pektoral 4, welches ich abends beim zu Bette gehen nahm, beruhigte den Hustenreiz und verschaffte mir einen guten Schlaf, nicht umsonst nennen Sie das Pektoral 4 das Nerveux unter den Pektorals; bevor ich dieses Mittel hatte, mußte ich während der

Nacht sehr viel husten und hatte somit einen sehr unruhigen Schlaf. Das Pektoral 3 hingegen, welches ich morgens zu nehmen hatte, half mir den in den Luftröhren sich ansammeln-Schleim auszuhusten und befreite mir die Luftwege.

Nach 14tägiger Kur fühlte ich mich schon bedeutend besser, hustete weniger, hatte abends kein Fieber mehr und schwitzte nicht mehr. Sie rieten mir die gleiche Kur fortzusetzen, aber die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, was ich auch tat. Ueberdies empfahlen Sie mir eine Kur mit Sauter's Panutrin zu beginnen. Seit Ende vorigen Monats geht es mir so gut, daß ich mich als geheilt betrachten kann und die Mittel ausgesetzt habe. Das Panutrin will ich aber, wie Sie es mir angeraten haben, während des ganzen Winters noch weiter nehmen, jedenfalls bis Ende April, denn ich fühle, daß es mir sehr wohl tut.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die achtungsvollen Grüße und den Ausdruck der tiefempfundenen Dankbarkeit

Ihrer sehr ergebenen

Elsa Weber.

Nizza, 7. März 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ihnen sei es gedankt, daß ich in kurzer Zeit von dem **Wechselfieber** befreit worden bin, an welchem ich, seit meinem Aufenthalt in Afrika, über 1 1/2 Jahr gelitten habe.

Ende Oktober vorigen Jahres hatte ich, bei meinem Besuch in Genf, Ihnen mein Leid geklagt. Ich kam damals aus Sizilien, hatte den afrikanischen Boden schon seit 3 Monaten verlassen, aber das Fieber verließ mich, trotz dem stattgehabten Luftwechsel, nicht; ich hatte jeden dritten Tag einen starken Anfall, immer mit Schüttelfrost beginnend und mit reichlichem Schweiß endend. — Sie fanden mich sehr abgemagert, hatte eine gelbliche Farbe, die Milz war bei mir sehr angeschwollen, ich hatte keinen Appetit, ja sogar Widerwillen vor den meisten Speisen, fühlte mich schwach und elend.

Sie rieten mir zunächst ein paar Wochen in Genf zu bleiben, um mir subkutane homöopathische Einspritzungen zu machen. Dieselben taten mir sehr wohl, die Fieberanfälle fingen an je um einen Tag verspätet zu kommen, den vierten oder fünften Tag, an Stelle des dritten, und die Anfälle wurden gleichzeitig immer schwächer. Da mein Kräftezustand sich zu heben anfing, der allgemeine Gesundheitszustand auch schon ein besserer wurde, die subkutanen Einspritzungen nicht mehr nötig waren, rieten Sie mir, in Anbetracht des beginnenden Winters, ein wärmeres Klima aufzusuchen und dort die Kur mit den Körnern zum Einnehmen fortzusetzen.

Zu diesem Zwecke empfahlen Sie mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 2, Lymphatique 2 und Organique 1 in der dritten, später in der zweiten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Febrifuge 1 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3, und abends die Magen-, Leber- und Milzgegend mit Gelber Salbe einzureiben. Ich ging also nach Nizza und machte dort sehr gewissenhaft die mir verordnete Kur. Ende Dezember war ich vollständig geheilt und habe auch seitdem nie mehr den geringsten Fieberanfall bekommen. Die Milz, die schon beim Abgang von Genf kleiner geworden war, ist von einem Arzt, der sie noch vor 4 Wochen untersucht hat, in ganz normalem Zustand gefunden worden. Ich sehe gut aus, fühle mich körperlich und geistig frisch und erfreue mich meiner wiedererlangten Ge-

sundheit. Bald werde ich wieder nach meiner lieben sächsischen Heimat reisen, Sie aber vorher noch einmal in Genf besuchen, um Ihnen noch persönlich meinen Dank abzustatten.

Indessen bin ich mit freundlichem Gruß

Ihre ergebene

Frau **S. Frey.**

Nancy, 1. September 1911.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Bin heute so glücklich Ihnen melden zu können, daß ich nach dreiwöchentlicher Kur mit den ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln, von meinem **Gelenkrheumatismus** geheilt bin.

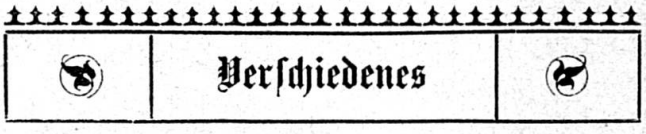
Ende Juli wurde ich, wie Sie sich erinnern werden, plötzlich an fast allen Gelenken von akutem Rheumatismus überfallen, ich litt sehr große Schmerzen und konnte Tag und Nacht keine Ruhe finden. Als ich, nach kurzer vergeblicher Behandlung mit allopathischen Mitteln, es nicht mehr aushalten konnte, da wurde mir geraten ohne länger zu zaudern, mich an Sie zu wenden, denn Sie würden mir gewiß helfen können. Ich tat es in den ersten Tagen des vergangenen Monats, und schätze mich glücklich, daß ich es getan habe, denn durch Sie wurde mir rasche Hilfe in meiner Not.

Sie rieten mir folgende Mittel zu nehmen: A 2 + F 1 + Arth. + L 2 in zweiter, später in erster Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; abends die schmerzenden Gelenke mit Roter Salbe einzureiben und während des Tages kühle Wickel um dieselben zu machen mit einer Lösung von 25 Korn Angioitique 2, 25 Korn Febrifuge 2 und 1 Kinderlöffel Gelbem Fluid auf einen halben Liter Wasser.

Gleich in den ersten Tagen der Kur fühlte ich eine sehr große Erleichterung und konnte während der Nacht einige Stunden schlafen. Im Verlaufe der zweiten Woche hatte ich beinahe keine Schmerzen mehr, die Gelenke waren nicht mehr so steif, ich schlief die ganze Nacht hindurch, hatte gar kein Fieber mehr, ich bekam wieder Appetit und konnte essen. Ende der dritten Woche der Behandlung fühlte ich mich vollkommen gesund und habe seitdem meine volle Tätigkeit als Geschäftsmann wieder aufgenommen.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, mit meinem herzlichen Danke meine freundlichen Grüße

Joseph Müller.



Der Kampf gegen die Impfung in Nord und Süd.

In Schweden stellte (nach dem ‚Svensk Dagblad', 5. Februar 1912) in der ersten Kammer Herr W. Skarstedt mit Unterstützung von sieben weitern Stimmen den Antrag auf Abschaffung des Impfzwanges. Er wies auf die allgemeine Stimmung im Volke hin. Die Anzahl derer, welche aus Sorge um die Gesundheit ihrer Kinder sich der Impfung widersetzen, wachse stetig. Er berief sich auf die neuerschienene Broschüre des bekannten Dr. med. H. Selldén: ‚Tatsachen zur Impffrage', auf die Impfgegnerschriften